

sagt. Denn eine solche Schrift müste nothwendig mit vielen besondern Umständen versehen seyn, die uns viel Licht über die Geschichte und den Character der Poeten mitgetheilet hätten; wie denn Nostradam sich in seinen Geschichten der provenzalischen Poeten, des satyrischen Stückes des Mönches de MONT-MAJUOR mit großem Nutzen bedient hat.

Ich bedaure nicht sonderlich, daß das Werk des Magister Cyriacus Spangenberg von dem Aufkommen der Meistersänger zu Grund gegangen ist. In den wenigen Auszügen, die Haneman aus demselben geliefert hat, sind so apocryphische Sachen, daß auch das wahre, welches damit vermischet seyn mag, verdächtig wird. Wir leben nicht mehr in den leichtglaubigen Zeiten, in welchen man der Welt weis machen konnte, daß Satan auf das Verlangen eines Negromanten aus der Hölle hervor gestiegen wäre, mit einem Poeten um den Preis zu singen.

Spangenberg hat indessen dieses Geschichtgen nicht aus seinem Gehirne genommen; wir finden es in einem Chronico pontificum & archiepiscoporum Magdeburgensium; in der Chronick des Mönches Johannis Rothen von Isenach, und in eines Un- genannten Leben der Heil. Elisabeth, welches in Reimen geschrieben, und in der Nienkischen Historischen Sammlung bey des Mönches Chronick gedruckt ist. In allen dreuen Schriften wird des von Eschilbach Streit mit Klinfore und mit dem Satan ganz gleichförmig und mit gleichmässigen Umständen erzählt. Aus einigen Anzeigen läßt sich muthmassen, daß der Unbekannte, der das Leben der Heil. Elisabeth gereimt hat, und der Mönche Roth eine Person gewesen seyn. Der Chronickschreiber erwähnt selbst in der Zuschrift vor der Chronick, daß